

ALEŠ Mikoláš

* 18. 11. 1852 in Mirovice bei Pisek

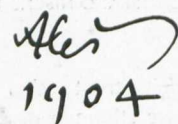
† 10. 7. 1913 in Prag

Schon auf dem Gymnasium von Pisek tat sich Mikoláš Aleš durch sein außergewöhnliches Zeichentalent hervor. Als Siebzehnjähriger bezog er 1869 die Prager Akademie, wo er bis 1876 studierte und frühzeitig seine Begabung als Historienmaler entdeckte. Er ent-

nahm der böhmischen Geschichte, dem nationalen Mythos und der Folklore seine Themen: Sein beliebtes Bild vom *Zusammentreffen Georgs von Podiebrad mit Mathias Corvinus von Ungarn* (Abb.) gibt eine unmittelbar packende Schilderung jener denkwürdigen Nacht, in der sich der zum König von Böhmen gewählte Hussitenführer gegen Corvinus, den Vollstrecker des päpstlichen Bannes, zu behaupten mußte. Dies frühe Werk zeigt, wie eng sich Aleš an die Historienmalerei seiner Zeit lehnte. So übernahm er von dem Polen Jan Matejko die temperamentvolle Pose und den großen, ins Monumentale strebenden Zug, dagegen von seinem Landsmann Josef Mánes, dessen Einfluß in seinem Schaffen immer spürbar blieb, die romantisch-stimmungsvolle Idealisierung der Historie.

1879 unternahm Aleš mit Franz Ženíšek eine Italienreise. Nach der Rückkehr gewannen beide den ersten Preis in einem Wettbewerb zur Ausmalung des Tschechischen Nationaltheaters in Prag: Die von Aleš eingereichten 16 Lünetten-Entwürfe, die das Thema *Die Heimat* behandeln, wurden im Foyer des Hauses ausgeführt. Nochmals gemeinsam vollendeten die beiden Künstler 1882 an der Altstädter Pumpstation in Prag die *Verteidigung der Karlsbrücke gegen die Schweden 1648*, ein Sgraffito. Dieser frühe Erfolg blieb aber Aleš nicht treu; denn während Ženíšek schon bald darauf als Assistent an die Prager Kunstgewerbeschule berufen wurde, mußte Aleš noch zwei Jahrzehnte in dürftigen Verhältnissen leben und schaffen. Erst die zweite große Ausstellung seiner Werke, die der Künstlerverband »Mánes« 1902 veranstaltete, brachte dem nun bereits 50jährigen Meister die verdiente äußere Anerkennung und begründete zugleich seine nachhaltige Wirkung auf eine jüngere Generation.

Das Werk von Aleš spiegelt seine Entwicklung von einer stark idealisierenden Malweise zur mehr realistischen Auffassung und zu endlich fast impressionistischen Formen. Dennoch blieb der Meister im Gegensatz zu anderen tschechischen Künstlern, die den modernen westeuropäischen Kunstrichtungen folgten, im Grunde immer Romantiker. In seinen Fresken und Sgraffiti, vor allem in seinen Kartons, die meist als Lünetten-Füllungen in Zyklen komponiert sind, schuf er Monumentales, darunter 1881 die in Kohle gezeichneten *Elemente*, in denen Aleš das Leben der Indianer mit epischer Wucht schilderte. Seine letzte künstlerische Erfüllung fand er jedoch als Illustrator: In ungezählten Zeichnungen wußte





MIKOLÁŠ ALEŠ »ZUSAMMENTREFFEN GEORGS VON PODIEBRAD MIT MATHIAS CORVINUS VON UNGARN«, 1878; LEINWAND, 157 x 225 cm. PRAG, NÁRODNÍ GALERIE

er mit Geist, Mitgefühl und auch Humor alles auszudrücken, was seinem Volke besonders am Herzen lag; es gelang ihm am tiefsten und ergreifendsten in seinen durch ihre Urwüchsigkeit hervorragenden Arbeiten, in denen er tschechische Sprüche und Volkslieder zeichnerisch begleitete.

Werkauswahl:

PRAG Altstädter Pumpstation »Verteidigung der Karlsbrücke gegen die Schweden 1648«, Sgraffito. – Národní Galerie »Mai-Triptychon«, 1878, Leinwand / »Zusammentreffen Georgs von Podiebrad mit Mathias Corvinus von Ungarn«, 1878, Leinwand, 157 x 225 cm. – Privat-Slg »Auf der Wacht«, 1878, Leinwand, 21 x 27 cm. – Privat-Slg, Triptychon »Poesie, Malerei und Musik«, 1878, Leinwand, 25 x 65 cm.

Literaturhinweis:

E. SVOBODA »Po stopách Mikoláše Alše v Praze«, Prag 1956. – P. TOMAN, P. H. TOMAN »Dodatky ke Slovníku«, Prag 1955,

S. 14 f. – P. TOMAN »Nový Slovník Československých Výtvarných Umělců I, Prag 1947, S. 10 f. – A. MATĚJČEK »Mikoláš Aleš«, Prag 1912. – EMLER »Aleš, Nikolaus« in U. THIEME, F. BECKER »Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler« I, Leipzig 1907, S. 253 f. W. Molé